



323

321

327

317

332

312

372

272

422

222

Ende

Anfang

geboren ist, sondern die inneren Anlagen, welche er auf die Welt mitgebracht hat, sollen darüber entscheiden, ob er Bildhauer oder Steinbauer, Maler oder Tüncher, Staatsmann oder Handwerker, Feldherr oder Landbesitzer, Gelehrter oder Tagelöhner werden soll. Die Aufgabe des Staats ist es daher, jedem einzelnen seiner Bürger, er sei hoch oder nieder, reich oder arm geboren, die äußere Gelegenheit zu einer seinen Anlagen entsprechenden Lebensweise zu geben.

Das zweite ewige und unveräußerliche Recht des Menschen besteht demnach darin, zu verlangen, daß ihm durch den Staat eine seinen Anlagen entsprechende Bildung und Erziehung gesichert werde. Jetzt hat aber in der Regel nur der Reiche Aussicht auf eine wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung. Dieser hat sie selbst dann, wenn er sehr schwache Gaben besitzt, während sie dem Armen in der Regel auch dann nicht zu Theil wird, wenn er die großartigsten Anlagen besitzt. Aller Unterricht, nicht bloß in den Volksschulen, sondern auch in den höheren Bürger- und Gelehrtenhöfen, auf allen Anstalten für Gewerbe, Künste und Wissenschaften sollte unentgeltlich, d. h. auf Kosten des Staates und der Gemeinden gegeben und bei der häuslichen Erziehung der Kinder sollten die Eltern wenigstens insoweit unter allen Umständen von dem Staate und den Gemeinden unterstützt werden, daß die Kinder nicht Noth leiden an den unumgänglichen Lebensbedürfnissen. Von diesem Grundlage hängt die Zukunft aller Staaten ab. Wenn die Kinder Mangel leiden an den unumgänglichen Voraussetzungen ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung, so ist die unausbleibliche Folge davon, daß der Staat Mangel leiden wird an körperlich und geistig tüchtigen Bürgern.

Durch die Anerkennung der beiden bisher bestrittenen ewigen und unveräußerlichen Rechte der Menschheit wird Wohlstand und Bildung allgemein verbreitet und folgerichtig die Ausübung des dritten ewigen und unveräußerlichen Menschenrechtes vorbereitet, nämlich des Rechtes frei und unbeschränkt alle Kräfte entwickeln zu dürfen, insofern dadurch nicht die Entwicklung der Kräfte von Mitmenschen verhindert wird. Als ein notwendiger Ausfluß dieses dritten Menschenrechtes erscheint die Pressefreiheit, die Redefreiheit, die Gewissensfreiheit, die Freiheit der Association (Freiheit der Eingehung von Vereinen jedweder Art) Lehrenfreiheit und Lernfreiheit, das Recht nur von seinen Gleichen gerichtet zu werden, Volksbewaffnung, Freiheit des Handels und der Schiffahrt im Innern des Vaterlandes und Alles was mit diesen Rechten und Freiheiten in untrennbarem Zusammenhange steht.

Das Recht auf Leben, das Recht auf Bildung und das Recht auf freie Entwicklung, der uns von der Natur gegeben und durch die äußeren Verhältnisse berangeregten Kräfte, diese drei ewigen und unveräußerlichen Menschenrechte haben in ihrem Gesetze Lebensgenuss, Thätigkeit und Zufriedenheit. Derjenige Staat, in dessen Mitte jene drei Rechte eine umfassende thätliche Anerkennung gefunden haben, muß naturgemäß alle übrigen Staaten an innerer Kraft und folgerweise an äußerem Einflusse übertreffen. Er wird die Klust ausfüllen, welche jetzt noch Hoch- und Nieder-Geborene, Reiche und Arme, Mächtige und Machtlose von einander trennt. Er wird ein Ende machen dem Neide und der Zersetzungsstube, dem Wucher und dem Betruge, der Herrschsucht und der Tyrannie. Er wird zu Freunden machen, die früher sich feindlich gegenüber standen, er wird verjähren die aufgeregten Gemüther und Verzeihung schaffen selbst allen benachteiligten, welche sich mit dem Raube der Armen bereichern und mit dem Weiden der Machtlosen ihr Spiel getrieben haben.

Darum sei unser Lösungswort! das Recht auf Leben, das Recht auf Bildung und das Recht auf freie Entwicklung aller unserer Kräfte!

**Anfrage.**

Wie kommt es, daß das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten noch immer eine Menge überflüssiger Beamter und Diener hält? So ist z. B. der Legationsrath v. Linden da, der weiter nichts zu thun hat, als die Zeitungen zu lesen. \*)

\*) Vielleicht noch eine Gewohnheit aus den Zeiten der seligen Censur!

und die interessantesten Stellen mit Rothfärb anzuzeichnen. \*\*) Weiter sind vier Kanzlisten da. Woju? Diese sind von jeder zwei gewesen und jetzt um so mehr, als das Ministerium nur noch in einem Vorstand, einem Kanzleidirektor und zwei Legationssekretären besteht, bei welchen ebenfalls die Geschäftslast nicht sehr groß sein soll. Ueberhaupt hat dieses Ministerium nur immer seine Wichtigkeit durch ein zahlreiches Personal beaufwahrt, denn es hat ferner den Porrier, einen Hausverwalter, einen Kanzleidiener, zwei Aufwärter und einen Einbeizer. Durch Reskriptionen käme der Staatskasse eine Ersparnis von mindestens 4000 fl. zu; eine nicht zu verachtende Summe.

**Politische Nachrichten.**

Weimar, 19. August. Ueber die Kriminal-Untersuchung, die gegen den seit Kurzem in unserer Stadt verweilenden österreichischen Dichter Hermann Rollet hier eingeleitet wurde, macht in der heutigen Nummer der Weimarschen Zeitung „Ein Jurist“ folgende Bemerkungen: Im Mai d. J. erschien in Leipzig ein Büchlein unter dem Titel: „Republikanisches Liederbuch“ von Hermann Rollet. Es enthielt eine Auswahl von Gedichten aus den Werken der besten politischen Dichter Deutschlands, denen der Herausgeber einige der seinigen angeschlossen hatte, die ebenfalls schon gedruckt vorlagen. Nach drei Monaten wurde der Letztere in Weimar vor das Kriminalgericht geladen, und ihm bedeutet, daß die Regierung wegen des obigen Werkes die Einleitung der peinlichen Untersuchung befohlen, und er daher seine Verantwortung anzubringen habe. Die Sache wäre beinahe lächerlich, wenn sie nicht zu sehr ernsten Schläffen berechtigte. Jeder zu sammeln aus Werken, die längst in den Händen des Publikums und den Regierungen bekannt waren, ist eine ziemlich unschuldige Beschäftigung, und wenn die Auswahl nicht dem Geschmacke Aller entspricht hat, so fand es jedem frei, sie nicht zu lesen. Mehrwürdig erscheint es aber, daß man das einmal Zugelassene in seiner Zulässigkeit wieder ansieht, daß man den Sammler anseindet, und den Schöpfer unangefastet ließ, daß man die Blumen duldet und den Strauß wegen seines Geruches nicht vertragen kann. Der sollte wohl leicht die schöne gute Zeit wieder zurückgekehrt sein, wo man das Wort ängstlicher als die Ungerechtigkeit sahnte? sollte der Enthusiasmus, den das Zugeständnis der freien Presse erregte, so veriraucht sein, daß die Unterdrückung derselben seinen Eifer des Volkswillens mehr befürchten ließe? sollte die Meinung der Regierungen wirklich gegründet sein, daß ihre Völker wieder um ihre Bevormundung bitten werden? Nun wohl, so möge jedem ängstlicher als die Ungerechtigkeit heute? sollte die Regierungen selbst dichtet haben, ohne Furcht vor einer Kriminalverfolgung gedruckt werden dürfen! (F. J.)

Spanien. In Catalonien ist den neuesten Berichten zufolge eine republikanische Bewegung ausgebrochen. Zwei Corps von 700 und 400 Mann unter Molins sind am 7. vor Barcellona erschienen, haben die Städte Masnon und Badalona besetzt, die nur drei Stunden von Barcellona liegen, sie haben die dortigen Truppen entwaffnet und sich über Embog nach Villanove gewendet. Alle jungen Leute verlassen Barcellona und schließen sich der Bewegung an. Eine ähnliche Bewegung brach am 8. in Tarragona aus, am 10. war der Schrecken in Catalonien allgemein, die Behörden verlangten überall Truppenverpflichtungen, ohne sie erhalten zu können.

\*\*) Der Sonnenscheiter freut sich, daß er auch einen Kollegen im unwürdigen Amte sitzen hat.

**Anzeigen.**

Stuttgart.

(Stellegesuch.) Ein Mädchen von 18 Jahren, welches gut deutsch und französisch spricht und schreibt, alle weiblichen Arbeiten gut gelernt hat und in jeder Hinsicht sehr gut zu empor befehlen ist, wünscht eine Stelle in einem Laden oder bei einer Herrschaft ins Zimmer oder zu Kindern. Näheres Nothbehältnisstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Dieses ist zu dem... gantz au... 1 fl. läßt... für...  
Nr.  
Seiten... vertreten... jäh mit... nach... ordnung... Schulm... des Bla... Reihe v... bildung...  
Die... Zur... durchzog... des Land... hindurch... Nation i... durch heb... Glend in... acht we... so lanee... war nur... größer d... eine We... war, mid... vorchnel... seiner Bi... lassen bi... in Wilt... konnte z... ten Volk... handene... Parlama... den fast... Wahl en... an deut... Da... lehren!... tonmend... ligen str... jung mit... res Parl... beziehen... gebührt... un mög...

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;

Bild Nr. 322 von 743 Bildern